Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 25 (1932)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Wirbelwinde und Wasserhosen

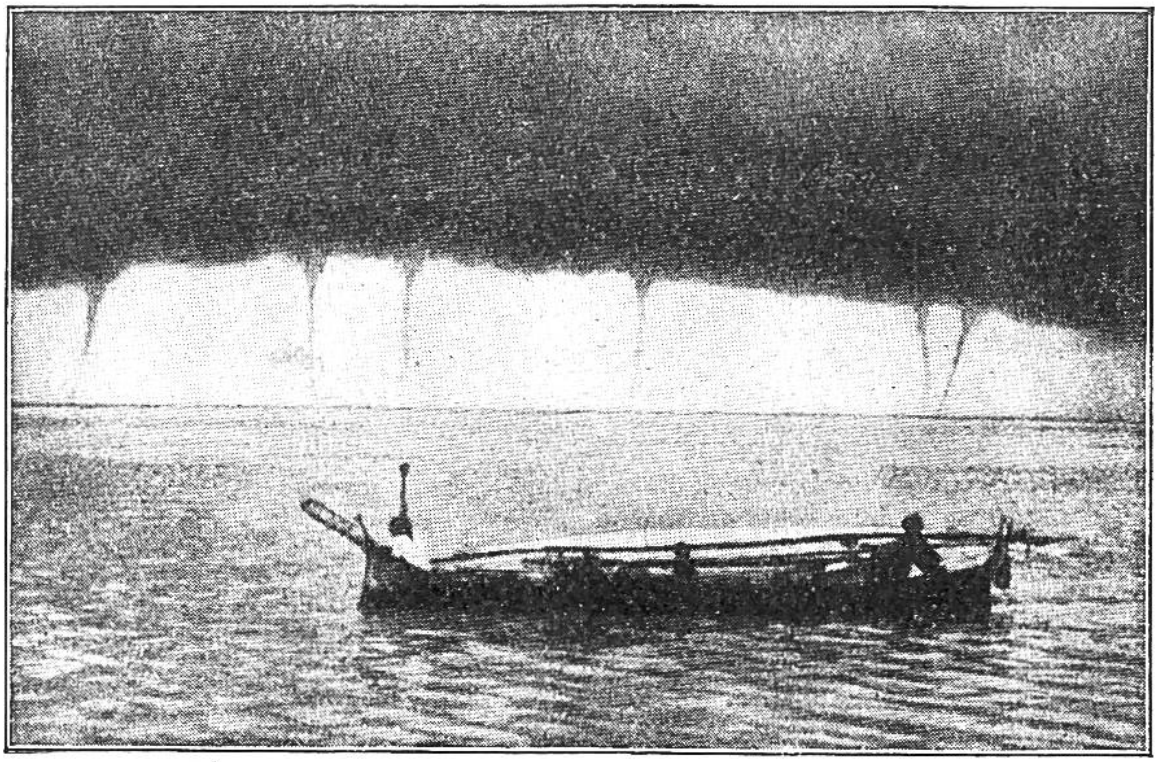
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

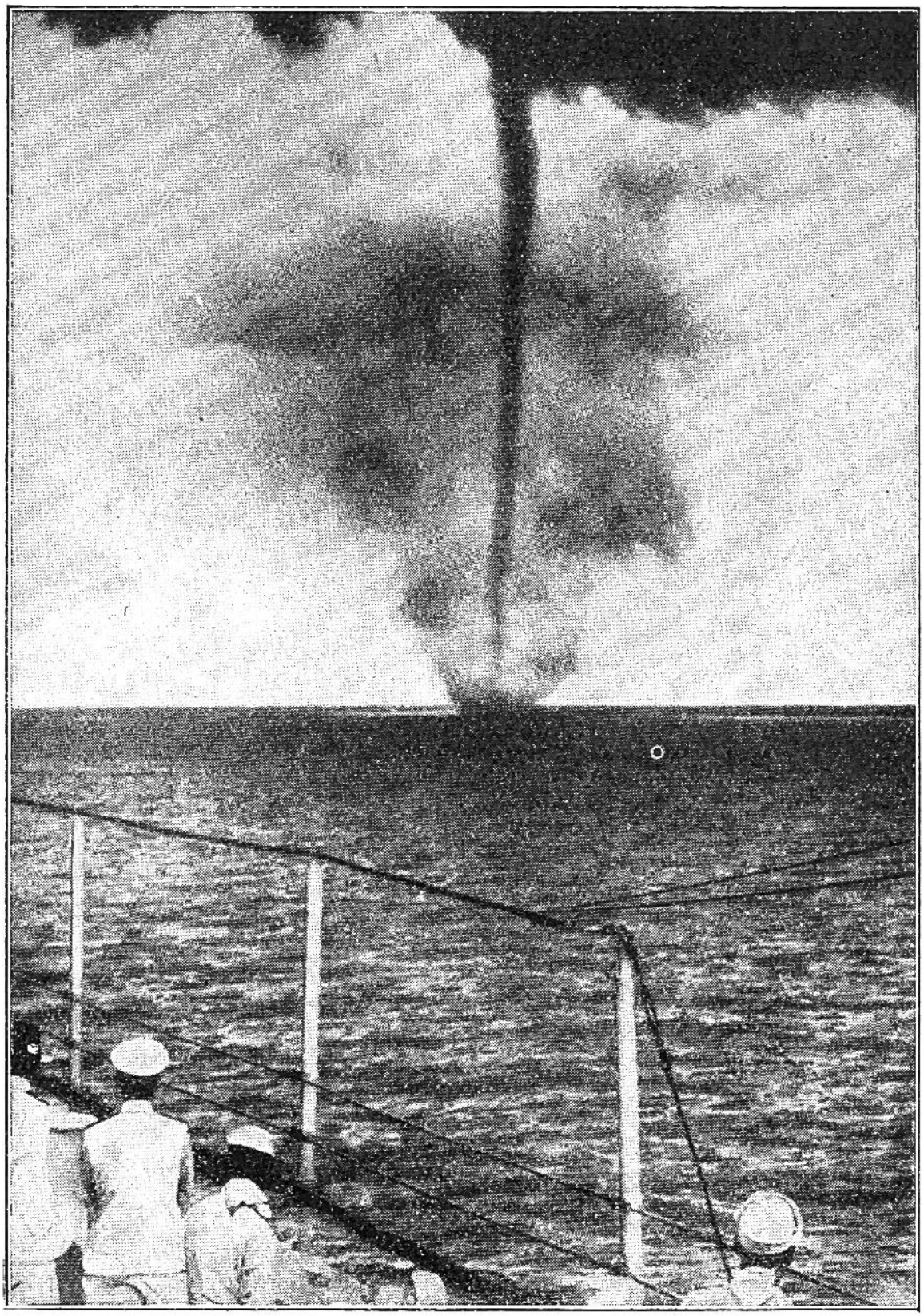
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein seltenes Naturschauspiel: Sechs Wasserhosen auf einmal in der Sulusee bei Nord-Borneo.

WIRBELWINDE UND WASSERHOSEN.

Sicherlich haben unsere Leser schon etwa beobachtet, wie unter dem Einfluss der Luftbewegung der Staub auf der Strasse oder ein dürres Blatt wirbelartig emporgehoben wird. Ähnliche Wirbel, aber von viel grösserem Ausmass und von unerhörter Heftigkeit entstehen zuweilen in den höheren Schichten der die Erde umgebenden Atmosphäre. Da werden Luftmassen in jäher Drehbewegung emporgerissen. Die Leere, die dabei entsteht, saugt augenblicklich Luft von unten auf. Auf diese Weise können sich Wirbel bis auf die Erdoberfläche fortpflanzen. Wie schmale, dunkle Schläuche oder Trichter, die hoch von gewitterschweren Wolken herab auf die Erde hängen, sehen sie dann aus. Alles, was auf der Erde beweglich ist, saugen sie mit unerhörter Gewalt in die Höhe. Entsteht ein solcher Wirbel über einem Gewässer, dann heisst er „Wasserhose". Trifft der Trichter den festen Boden, dann



Wasserhose auf dem Meere. Wasserhosen (wie auch die Windhosen auf dem Lande) werden durch Wirbelwinde bewirkt, die in den obern Luftschichten entstehen.

spricht man von einer „Windhose". Es ist indes oft so, dass ein und derselbe Wirbel mit Sturmeseile über Wasser und Land fortschreitet und damit beides wird: Wind- und Wasserhose.

Zumeist sind es die wärmeren Meere, über denen sich Wasserhosen (mit dem Fremdwort „Tromben" genannt) bilden. Wo sie, wie mächtige Säulen, Fuss fassen, da beginnt das Wasser zu sprudeln als ob es kochte oder zu Schaum geschlagen würde. Gleich Springbrunnen spritzt es zischend aus dem Meer empor, und rings ist alles eingehüllt in einen Nebel von Wasserstaub. Höher als bis zu acht Meter steigt das Wasser selbst nicht in die Trichter empor. So besteht denn die eigentliche Wasserhose, die einen Durchmesser von 100 m annehmen und bis in 1000 m Höhe steigen kann, aus Wasserdampf, Tropfen und Staub. Besonders häufig sind die Tromben in den hinterindischen Gewässern. Viele kleinere Schiffe werden da alljährlich das Opfer dieser Naturgewalt.

Ungleich grösser sind Verwüstung und Schaden der Windhosen. Zwar haben sie meist kleineren Umfang. Aber nichts vermag ihrer Wucht zu widerstehen. Sie zerwühlen das Erdreich, knicken und entwurzeln Bäume und zerstören Wohnstätten. In wenigen Sekunden ist das Vernichtungswerk vollzogen. Zur Flucht ist für Mensch und Tier keine Zeit. Oft „hüpfen" die Wirbel mit Windeseile über das Land hin. Scharf sind die Stellen umgrenzt, wo sie den Erdboden berührt haben. Ausserhalb dieser Grenzlinien ist jegliches Ding unversehrt, ja, da war kein Lufthauch zu spüren.

In den Vereinigten Staaten Amerikas muss man jährlich im Durchschnitt mit drei und mehr Windhosen (hier „Tornados" geheissen) rechnen. Der Schaden, den sie anrichten, kostet die Amerikaner durchschnittlich im Jahr bei 7,8 Millionen Dollars. Meist bricht das Unheil dieser Wirbelstürme im Frühsommer und zu wärmeren

Die Gewalt einer Windhose hebt einen Mann in die Lüfte. (Nach einem Holzschnitt des Mittelalters.)

Tageszeiten herein. Noch leben in der Erinnerung die Schrecken des fürchterlichen Wirbelsturmes vom Jahre 1925 fort. Der Tornado raste damals in einer Bahn von 350 km Länge und 1,6 km Breite über das Land hin. 792 Menschen brachte er den Tod; 3000 wurden verletzt. Der Schaden an Hab und Gut, Vieh und Ware wurde auf annähernd 18 Millionen Dollars geschätzt.

Wirbelstürme suchen ab und zu auch unsere Gegenden heim. Glücklicherweise erreichen sie nie Grösse und Gewalt der nordamerikanischen Tornados. Der Schaden ist immerhin noch gross genug und die Kraft des Sturmes derart, dass Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt, Menschen durch die Luft fortgetragen werden. So warf eine Windhose, die vor ein paar Jahren über das Ergolztal hereinbrach, zwei Radfahrer über das Strassenbord hinaus in einen Bach. Auch ausgerissene Bäume wurden meterweit geschleudert. In der Ergolz erzeugte der Wirbelwind, der als sich drehende, schwarze Wolkenmasse weithin sichtbar war, eine hohe Wasserhose. Gras, welches gemäht auf den Wiesen lag, wurde hoch in die Luft gehoben und weithin fortgetragen. Ein unheimliches Tosen und Krachen begleitete die Naturerscheinung. Es rührte offenbar von im Walde splitternden Bäumen her.